Sehr geehrter Herr Stadtpräsident,

sehr geehrte Dame und Herren Stadträte,

werte Gemeinderatsmitglieder,

geschätzte Behördenmitglieder,

sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Presse,

liebe Gäste,

viele Dank an die Läckerlis für ihre kreative Darbietung. Ich habe die Läckerlis bei der letzten Fasnacht entdeckt. Sie waren nicht Teil des offiziellen Programms und haben so eine Art „Guerilla-Konzerte“ veranstaltet. Sie sangen dabei auf sehr sympathische Weise Lieder über Olten – unsubventioniert übrigens. Mich hat das sehr beeindruckt, wie junge Frauen mit Kreativität aber auch Mut die Oltner-Fasnacht aufmischten und ich wollte diese Eigeninitiative fördern und lud sie heute Abend an unsere Sitzung ein. Vielen Dank auch für diesen frischen Auftritt.

Ich möchte Euch herzlich zur ersten Sitzung der neuen Legislatur begrüssen. Eigentlich eine weitere Sitzung im Jahr, aber da wir ja diese Rotation vom Präsidium haben, ist genau diese Sitzung für gewisse Leute etwas ganz besonders.

Seit 1. August darf ich mich offiziell Gemeinderatspräsident nennen. Ich bin somit der 44. Präsident dieses Parlaments. Ich habe aktiv als Parlamentarier 4 erlebt und es ist mir bewusst, dass es für mich heisst grosse –respektive hohe Schuhe auszufüllen. Als ich mich hinsetzte und mir überlegte, was seit diesem 1. August schon alles lief, habe ich gestaunt. Wir hatten die 1. August-Feier, den Donnschtigjass in Olten, den Buss- und Bettag, die Chilbi und so weiter. Irgendwie bin ich froh, dass ich endlich etwas direkt für dieses Amt leisten muss und nicht nur eingeladen werde. Es war wirklich bereits schon sehr schön und ich wollte mich bei allen Beteiligten auch besonders für die positive Aufnahme bedanken.

Meiner Ansicht nach ist eines der Hauptpfeiler des Erfolgs der Schweiz, dass man Entscheidungen viel breiter und nach unten delegiert hat. Somit können - aber auch müssen, Entscheidungen von den Betroffenen selber gefällt werden. Die Bürger der Schweiz sind  sich gewohnt, nach ausgiebiger Diskussion ein Votum abzugeben, und dann auch mit dem Mehrheitsentscheid – ja, mit den Konsequenzen zu leben. Ich finde es auch schön, dass es bei uns in der Schweiz sehr ausgeprägt ist, dass man miteinander diskutiert und um Lösungen gerungen wird. Ich staune immer wieder, wie hoch der politische Wissensstand von Bürgern ist, die man beispielsweise an einer MIO trifft und kennenlernen darf. Dabei ist dann Dossierkenntnis gefragt. Das gründet sicher auch in der Tatsache, dass man sich als Bürger in der Schweiz gewohnt ist, sich mit komplexen politischen Fragen auseinanderzusetzen. Dies wird nicht, wie oft kolportiert, von den Bürgern auf die leichte Schulter genommen.

Es konnte in verschiedenen Studien nachgewiesen werden, dass es am besten ist, wenn bei Entscheidungsfindungen möglichst viele unterschiedliche Individuen teilnehmen. Somit ist unser direktdemokratisches System eine gute Umsetzung dieses Prinzips.

Dies funktioniert aber nur, wenn sich Bürger auch einbringen und Zeit aufwenden in diesem politischen Prozess mitzuwirken. Daher auch der Dank an Euch Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, dass ihr Euch hier einbringt und einsetzt. Es ist unglaublich wertvoll, dass sich so viele Leute mit unterschiedlichen Hintergründen hier einsetzen. Sei es als Lehrerin, als Leiter im Tourismus Büro. Kommunikationsberater, als Rentnerin oder als Dozent an der Fachhochschule. Ich danke Euch, dass ihr Euch mit Euren Hintergründen und Erfahrungen einbringt.

Dieses System funktioniert jedoch nur, wenn man gute Spielregeln hat und mir ist bewusst, dass ich als Präsident dabei eine andere Rolle einnehmen werde. Ich, als grosser Verfechter unseres Systems werde diese Pflicht gerne wahrnehmen und mich aus der politischen Diskussion raushalten. Fortan bin ich verantwortlich für geordnete Prozesse sowie Gewährleistung, dass alle Meinungen innerhalb der Spielregeln gehört werden und wir saubere Entschlussfassungen erreichen. Manche dürften aufatmen, dass ich mich ein Jahr zurückziehen muss, aber freut Euch nicht zu früh, ich komme wieder.

Bei meiner Sitzungsleitung wäre mein Ziel, dass ich nicht auffalle. Vielleicht noch der Appell, aber ich bin sicher nicht der erste der das sagt: bitte haltet Euch kurz und sagt nur das Relevante. Bitte haltet Euch nicht an das Motto des Politikers „Es wurde zwar schon alles gesagt, aber noch nicht von jedem“. Somit kommen wir rechtzeitig wieder aus der Sitzung raus und können mehr Geschäfte behandeln und bleiben so auch à jour.

Ich möchte meiner Partei danken, dass Sie mich für dieses ehrenvolle Amt vorgeschlagen hat. Weiter möchte ich mich bei Euch Mitglieder des Gemeinderats für das Vertrauen bedanken.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit!